

Die Basis des Coachings

1. Jeder Mensch kann sich ändern. Diese Veränderungen beziehen sich auf Wahrnehmungsformen, Deutungsstrukturen und Verhaltensweisen.
2. Jeder Mensch hat jederzeit Wahlmöglichkeiten.
3. Anderen Menschen die „Schuld“ an eigenen Befindlichkeiten zu geben, führt zu Passivität und Selbstlähmung.
4. Sich als „Opfer“ zu erleben, führt zum „Opfer“-Sein.
5. Jeder Mensch ist selbst verantwortlich für die Wahrnehmung, Deutung, das Werten und Einordnen der Dinge, die er erlebt.
6. Bereits die sprachliche Definition eines Ereignisses (Bsp.: Krise? Chance?) entscheidet über meine Empfindung und die daraus folgenden Handlungsoptionen.

Wie funktioniert die Beratung?

Coaching richtet sich primär an Führungskräfte. Nach dem **kostenlosen Erstgespräch** werden Umfang und Dauer der Beratung vertraglich festgelegt. Die einzelnen Treffen liegen so weit auseinander, dass neue Verhaltensformen im Alltag ausprobiert und variiert werden können. Bei der folgenden Sitzung bespricht man die Fortschritte und gegebenenfalls Hindernisse.

Klient und Coach arbeiten auf Augenhöhe zusammen, die Beraterin ist keine „Besserwisserin“ und nimmt dem Gecoachten keine Verantwortung ab. Sie liefert somit keine fertigen Lösungen, sondern fördert Selbstreflexion und Wahrnehmung, um so Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. **Ziel** ist immer die Verbesserung der Selbstmanagementfähigkeiten, d.h. der Coach fördert sein Gegenüber derart, dass er letztlich nicht mehr benötigt wird. Die Stärke der lösungsorientierten Beratung liegt in der intensiven persönlichen Beziehung zwischen Coach und Coachee. Als Kommunikationstrainerin für Heilberufler und PTA/MTA habe ich langjährige Erfahrung im medizinischen und pharmazeutischen Bereich. Dadurch kann ich die Anliegen und Situationen meiner Klienten gut einschätzen und qualifiziert mit ihnen arbeiten. Die Inhalte reichen von Entscheidungshilfen in Änderungssituationen über Konfliktklärung, Begleitung bei Übergaben von Betrieben bis zu eng umgrenzten Problemfeldern wie z.B. Delegierkompetenz.

Unsere Wünsche sind Vorgefühle der Fähigkeiten, die in uns liegen, Vorboten dessen, was wir zu leisten imstande sein werden.

Was wir können und möchten, stellt sich unserer Einbildungskraft außer uns und der Zukunft dar; wir fühlen eine Sehnsucht nach dem, was wir im Stillen schon besitzen. So verwandelt ein leidenschaftliches Vorausgreifen das wahrhaft Mögliche in ein erträumtes Wirkliches.

Johann Wolfgang von Goethe